Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich

DEIN LANDTAG
OBERÖSTERREICH

30. März 2017 Nr. 31

Wir gestalten Politik

Oberösterreichischer LANDTAG

„Politik ist das Verändern des täglichen Lebens.“
Unsere Erkenntnis

Was sind Abgeordnete?

Verena (15), Johanna (15), Bianca (15), Julia (15), Annika (15), Barbara (16) und Nathalie (16)

Wir haben uns heute mit dem Thema „Was sind Abgeordnete?“ auseinandergesetzt. Gemeinsam bereiteten wir uns für das Interview mit den Abgeordneten vor. Was sind eigentlich Abgeordnete? Abgeordnete sind Mitglieder verschiedener Parteien, die Gesetze beschließen und ihre Wählerinnen und Wähler vertreten. Je mehr Stimmen die Partei bei der Wahl erhält, desto mehr Abgeordnete dürfen von der Partei in das Parlament. Im Landtag sind derzeit 56 Abgeordnete von vier Parteien. Für diesen Beruf benötigt man keine Grundausbildung, wichtig ist aber besonders das Interesse an diesem Beruf. Zum Aufgabenbereich von Abgeordneten gehört neben dem ständigen Recherchieren von Informationen auch die Teilnahme an Sitzungen. Zu diesen Sitzungen gehören Landtagssitzungen, Klubsitzungen und Ausschusssitzungen (einmal monatlich). Durch den persönlichen Kontakt mit den Abgeordneten haben wir, die Schülerinnen der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule in Andorf, einige Informationen gesammelt. Befragt wurden ÖkR Georg Ecker (ÖVP) und Mag.ª Maria Buchmayr (Grüne). Sie sagten uns: „Ausschusssitzungen dauern mehrere Stunden.“ Als Vorteil des Berufs Politikerin/Politiker sehen sie, dass sie Lösungen für bestimmte Probleme des alltäglichen Lebens finden können. Nachteile sind der Freizeitmangel und das ständige Auftreten von neuen Problemen.

„Wichtig finden wir, dass jede/
jeder zur Wahl gehen sollte!“
Meinung unserer Gruppe

Wahlen – das Volk bestimmt mit

Nicole (15), Jana (15), Laura (16), Carolina (15), Elisabeth (15) und Selina (14)

Wir haben uns heute mit dem Thema Wahlen beschäftigt. Damit du in Österreich wählen kannst, musst du mindestens 16 Jahre alt sein und österreichische Staatsbürgerin/österreichischer Staatsbürger sein. Wenn du dich zur Wahl aufstellen lassen willst, musst du 18 Jahre alt sein. Nur bei der Bundespräsidentinnen-/Bundespräsidentenwahl musst du 35 Jahre alt sein. Wen oder was kannst du wählen? Die Bundespräsidentinnen-/Bundespräsidentenwahl findet in einem Abstand von sechs Jahren statt. Es ist die einzige bundesweite Wahl, bei der eine Person direkt gewählt wird. Bei den Wahlen des EU-Parlaments, des Nationalrats, des Landtags und Gemeinderats wählt man alle fünf oder sechs Jahre eine Partei, die je nach Wahlergebnis eine bestimmte Anzahl an Abgeordneten ins Parlament bzw. in den Landtag schicken darf.
Wahlvorgang: Zuerst informierst du dich über die Parteien, zum Beispiel durch die Medien. Nach diesem Vorgang gehst du am Wahltag zur Wahl in deinem zuständigen Wahllokal. Die Wahlkommission überprüft dort deinen Ausweis und du kannst dein Kreuzchen am Wahlzettel setzen. Dazu gehst du in eine Wahlkabine. Anschließend legst du deinen Wahlzettel in ein Kuvert und schmeißt ihn in die Wahlurne. Jedoch kann man auch eine Briefwahl durchführen. Diese ist genau so wie die Wahl im Wahllokal geheim, gleich, persönlich, allgemein und unmittelbar. Nur, dass du sie von zu Hause aus machen und das Kuvert zur Post bringen kannst. Am Ende der Wahl wird das Ergebnis ausgewertet. Die Partei mit den meisten Stimmen gewinnt die Wahl und darf die meisten Abgeordneten entsenden. Wir führten ein Interview mit Mag.[a] Maria Buchmayer (Grüne) und ÖkR Georg Ecker (ÖVP). Sie erzählten uns, dass bei den Wahlen eine große Meinungsvielfalt herrscht. Man kann nicht jedem/jeder alles recht machen. Sie versuchen aber einen Mittelweg zu finden. An Wahltagen wird alles entschieden: Nun heißt es geduldig sein und auf das Ergebnis warten. Laut den Abgeordneten ist eine Wahl immer sehr aufregend.

„Das finden wir wichtig: Jeder Mensch ist gleich!“

Unsere Meinung

Verfassung – einfach erklärt

Ann Kathrin (15), Sarah (15), Carina (15), Jaqueline (16), Elisabeth (15), Julia (15) und Natascha (15)

Jeder funktionierende demokratische Staat braucht eine Verfassung. In Österreich gibt es eine Bundesverfassung. In ihr steht zum Beispiel, dass Österreich eine demokratische Republik ist und alles Recht vom Volk ausgeht. Daneben hat jedes der neun Bundesländer eine eigene Verfassung. Die Oö. Landesverfassung ist seit dem 11. Oktober 1930 in Kraft. Unter der Landesverfassung versteht man die Gesamtheit aller Verfassungsgesetze und Verfassungsbestimmungen, die ganz Oberösterreich betreffen. In der Landesverfassung sind im allgemeinen Teil wichtige Bereiche des Landes festgehalten: die Hauptstadt, die Landesgrenzen, die Landeshymne, die Landessprache oder auch die Farben unserer Flagge. Die Verfassung sichert den Bürgerinnen und Bürgern des Landes auch die Grundrechte der Menschen, die Menschenwürde, die Gleichbehandlung und die Gleichberechtigung aller Menschen. Sie schreibt fest, wie die Gesetze und Richtlinien des Landes beschlossen werden und abzulaufen haben.

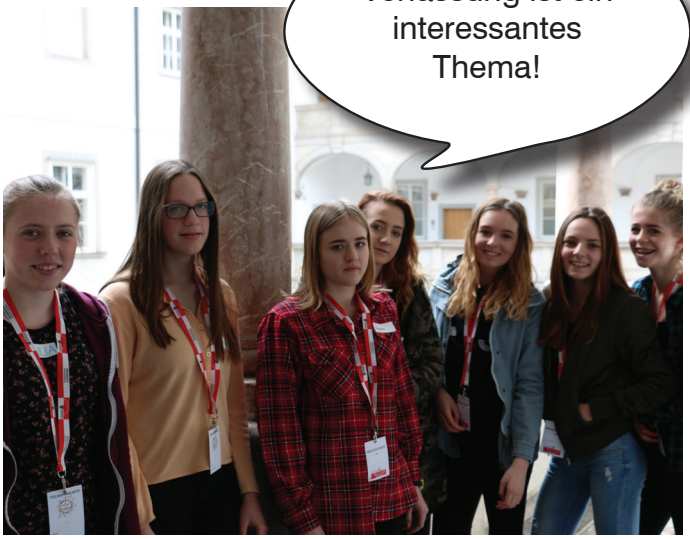
Neben einigen anderen Bereichen stehen auch die Sicherung von Umwelt-, Natur- und Klimaschutz oder die Gewährung der Kinderrechte in der Verfassung. Warum müssen die Verfassungsgesetze besonders geschützt werden? Im Interview mit den Abgeordneten Erich Rippl (SPÖ) und Michael Gruber (FPÖ) haben wir gehört, dass die Verfassung sozusagen das Überdach aller Gesetze bildet. Daher kann man ein Verfassungsgesetz nur mit einer Zweidrittelmehrheit der Stimmen verändern. Wir haben die beiden gefragt, welche Gesetze sie am wichtigsten finden. Sie finden die Menschenrechte am wichtigsten. Diese spielen auch in ihrer Arbeit im Landtag eine Rolle, wo das letzte große Thema die Mindestsicherung war.

Grundrechte

Der Anspruch auf Leben und das Recht darauf, seine Meinung offen zu sagen.

Menschenwürde

Der unteilbare, unantastbare, universale Wert eines jeden einzelnen Menschen.


Verfassung ist ein interessantes Thema!

Jedes Bundesland hat eine eigene Verfassung!

VERFASSUNG

In der Verfassung ist auch die Hymne unseres Landes festgelegt.
Carina

Wir haben auch in unserem Interview Fragen zur Verfassung gestellt.

„Jugendliche sollen mitbestimmen!“,
finden wir.

Jugendliche Mitbestimmung!

Jana (15), Marlene (14), Lena (15), Sabine (15), Sarah (15) und Simone (15)

Was heißt eigentlich Jugendmitbestimmung? Für uns bedeutet es, dass wir unsere eigene Meinung äußern können gegenüber den Erwachsenen und wir selber über unser eigenes Leben bestimmen können.
Über dieses interessante Thema unterhielten wir uns mit den Politikern Erich Rippl (SPÖ) und Michael Gruber (FPÖ). Wir fanden einige interessante Informationen heraus. Den beiden Politikern ist es wichtig, dass wir Jugendliche in der Politik mitbestimmen. Sie motivieren uns Jugendliche und Erwachsene zum Wählen, indem sie zum Beispiel Plakate aufstellen und Werbung im Fernsehen machen. Wir stimmen deren Meinung zu, dass es gut ist, dass wir mit 16 wählen dürfen. Viele Jugendliche dürfen auch schon passiv in einer Gemeinde mitbestimmen, indem sie mitreden. Manche Gemeinden laden ganze Schulklassen ein, um sie nach ihrer Meinung zu fragen. Dieses Interview gab uns viel Information darüber.
Wo können Jugendliche eigentlich mitbestimmen? Vielen Jugendlichen ist gar nicht bewusst, dass man fast jeden Tag mitbestimmen kann. Ein typisches Beispiel ist bei der Klassensprecherinnen- und Klassensprecherwahl, welche Schule, oder bei der Frage, welchen Beruf man einschlagen will.
Denn es ist nicht überall auf der Welt selbstverständlich, dass man seine Entscheidung selber treffen kann. Auch in Österreich war das früher nicht immer selbstverständlich, dass Jugendliche zur Schule gehen durften. In manchen Ländern ist es immer noch so, dass viele Kinder im frühen Kindesalter schon arbeiten müssen. Wir sind dankbar, dass wir mitbestimmen dürfen!

Politische Mitbestimmung
ist für uns, dass man wählen darf.

Allgemeine Mitbestimmung
heißt für uns, dass jede/jeder über ihr/sein eigenes Leben bestimmen darf.

Auch die Meinung von uns Jugendlichen muss gehört werden!
Meinung der Jugendlichen?

„Jede/jeder soll sich an Politik beteiligen können.“
Das finden wir wichtig.

Politik besser verstehen

Julia (14), Johanna (15), Anja (15), Marlene(16), Antonia (14), Lisa (15) und Theresa (15)

Unsere Vorschläge wie Jugendliche unsere Politik besser verstehen können sind folgende: Wir Jugendlichen sind zu dem Entschluss gekommen, dass die Sprache der Politik einfach zu kompliziert für die Jugend und die älteren Bürgerinnen/Bürger ist. Viele verstehen etwas besser, wenn sie aktiv lernen und deshalb kam uns die Idee im Bereich politische Bildung mehr Workshops wie den heutigen anzubieten, um die Politik besser zu verstehen. Unsere Gruppe würde es definitiv besser finden, wenn Politik mehr Spaß machen würde, denn jede/jeder Jugendliche lernt so mehr und ist mehr bei der Sache. In vielen Schulen wird bereits schon das Fach Politische Bildung unterrichtet. Das finden wir gut, denn jede/jeder sollte sich auskennen. Warum das so wichtig ist? Ganz einfach: Wir alle können durch die Wahlen einmal mitbestimmen und daher sollte man sich auskennen. Sonst landen wir einmal in einer Welt, in der Politikerinnen/Politiker machen können, was sie wollen. Aber Politik kann sehr schwierig zu verstehen sein. Daher würden Projekte den ganzen Unterricht auflockern und interessanter machen. Uns fiel auch gleich ein, dass Politikerinnen/Politiker sehr ausschweifend erklären und nicht gleich auf den Punkt kommen. Es werden einfach viel zu viele Meinungen verkündet und dann wieder geändert, so dass sich viele Leute nicht mehr auskennen. Außerdem waren wir auf der Straße und haben die Bürgerinnen/Bürger befragt und sie um ihre Vorschläge gebeten. Viele waren bereit, uns ihre Meinungen mitzuteilen. Viele waren der Meinung, dass Politikerinnen/Politiker in die Schule zu den Schülerinnen/Schüler gehen oder ein Treffen vereinbaren sollten. Auch viele brachten den Einwand, dass mehr junge Politikerinnen/Politiker in der Regierung sitzen sollten, denn die Jugendlichen haben mehr Vertrauen zu den Jüngeren. Auch über die Medien sollten die Politikerinnen/Politiker versuchen aktiv zu werden.

Medien
haben die Aufgabe zu informieren und komplizierte Zusammenhänge zu erklären.

Zudem durften wir den Abgeordneten Mag.[a] Maria Buchmayr (Grüne) und ÖkR Georg Ecker (ÖVP) unsere Fragen stellen. Beide waren der Meinung, dass Politik interessant gestaltet und für die Zukunft ausgelegt werden soll. Sie halten es für sehr wichtig mit den Jugendlichen zu kommunizieren. Dennoch finden sie es schwierig, den Jugendlichen Politik näher zu bringen. Sie gaben uns den Ratschlag, uns mehr in der Gemeinde einzubringen, denn auch unsere Meinung zählt.

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Junge Menschen zum Mitgestalten motivieren

Jugendliche, die selbst mitreden und mitgestalten, tragen zur Stärkung der Demokratie bei und beeinflussen aktiv ihre eigene Zukunft. Die Teilnahme an der Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich bietet dazu die Möglichkeit und Motivation. In den Interviewrunden mit den Abgeordneten beweisen die Jugendlichen mit ihren spannenden Fragen, dass auch junge Menschen politisch interessiert sind. Aufgabe der Politik ist es, aktiv auf sie zuzugehen und zum Mitgestalten einzuladen. Die Werkstatt für Demokratie leistet dazu einen grundlegenden Beitrag.

KommR Viktor Sigl
Präsident des Oö. Landtags

IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1170 Wien • Weißgasse 38
www.muellersfreunde.at

MÜLLERS FREUNDE

1A, LWBFS Andorf
Rathausstr. 16
4770 Andorf

Oberösterreichischer LANDTAG

Die Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich